

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

Mythos Skiurlaub

Muss Österreich auf seinen (Winter)Volkssport verzichten?

- Der Winterurlaub ist ein Minderheitenprogramm für weniger als 15 % der ÖsterreicherInnen.
- Fast zwei Drittel der ÖsterreicherInnen fahren überhaupt nicht Ski.
- Heutige Junge fahren seltener Ski wie die Jüngeren der vorangegangenen Generationen
- Der Winterurlaub ist bei den OstösterreicherInnen beliebter – die WestösterreicherInnen sind allerdings die begeisterteren SchifahrerInnen

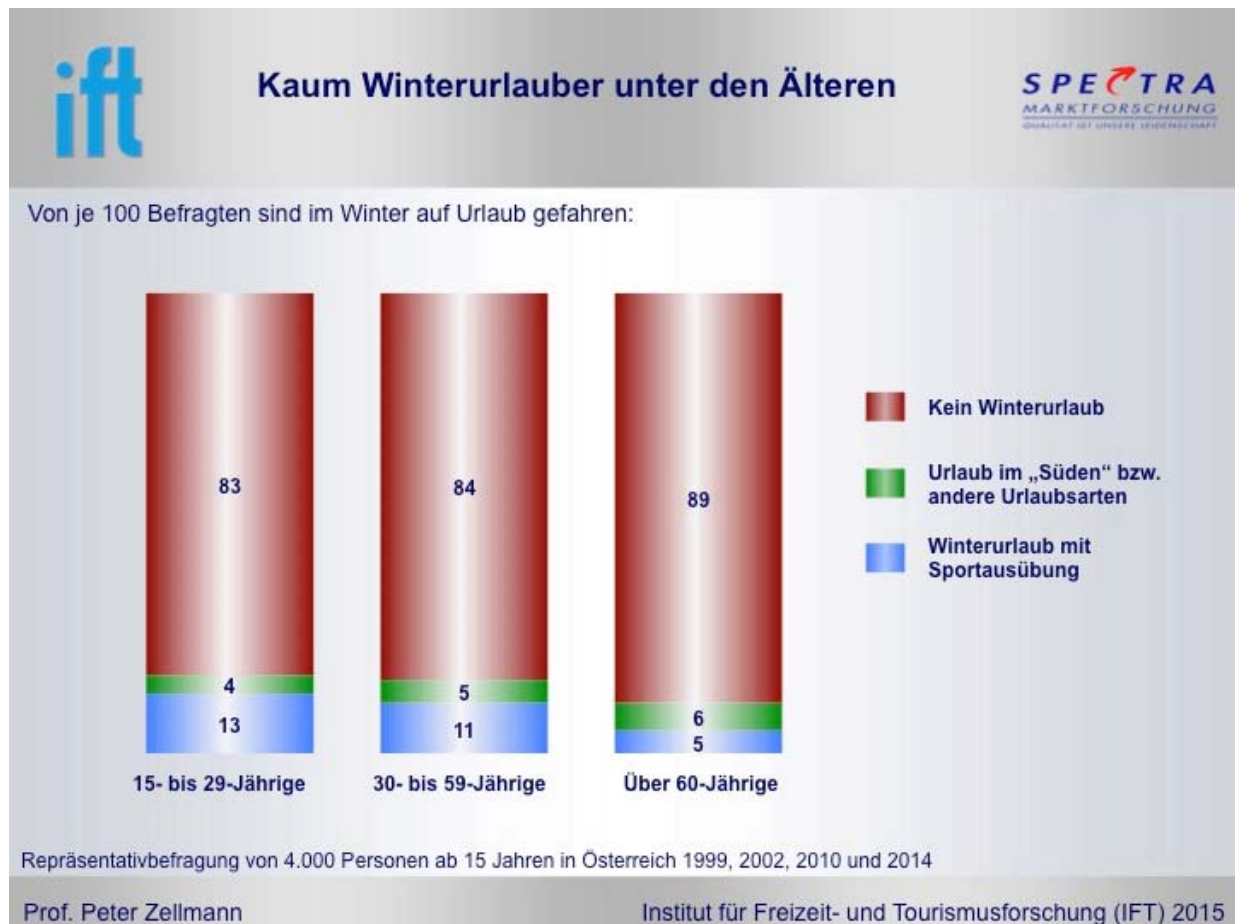
Institutsleiter Prof. Peter Zellmann: „Ohne Schilaulauf kein Wintertourismus. Das wollen viele Fachleute nicht wahrhaben. Alternative Angebote können ergänzen oder überbrücken, den Schilaulauf als Hauptmotiv für einen Winterurlaub aber für die kommenden Jahrzehnte niemals ersetzen. Noch wichtiger als Schneekanonen ist der Schifahrernachwuchs. Billige Liftkarten helfen nicht, wenn Kinder gar nicht mehr Schifahren lernen. Eine letzte Chance für die Schigebiete stellt die Tatsache dar, dass in Haushalten mit Kindern immer noch(!) häufiger Ski gefahren wird als in solchen ohne Kinder“.

1. Winterurlaub können oder wollen sich nur wenige leisten

Eine oft anders eingeschätzte Tatsache ist, dass im Winter nur knapp 15 % der ÖsterreicherInnen auf Urlaub fahren. Der Familienskiurlaub war immer schon ein quantitativ überschätztes Minderheitenprogramm der gehobenen Mittelschicht. Die überwiegende Mehrheit der ÖsterreicherInnen verzichtet nämlich auf einen Urlaub im Winter – mit dem Alter sinkt die Bereitschaft für einen Winterurlaub weiter deutlich:

- **13 %** der 15- bis 29-Jährigen bzw. **11 %** der 30- bis 59-Jährigen verbringen einen **Winterurlaub mit Sportausübung** – bei den Über-60-Jährigen sind es nur mehr **5 %**.
- Für einen winterlichen „**Urlaub im Süden**“ können sich in jeder Altersgruppe **rund 5 %** begeistern (15 bis 29: 4 %, 30 bis 59: 5 %, 60+: 6 %).
- **83 %** der 15- bis 29-Jährigen, **84 %** der 30- bis 59-Jährigen und sogar **89 %** der Über-60-Jährigen verbringen überhaupt **keinen Winterurlaub**.

Es zeigt sich also, dass der Winterurlaub nur für eine kleine Gruppe der ÖsterreicherInnen überhaupt ein Thema ist. Unsere Untersuchungen haben nachgewiesen, dass sich dieser Anteil einerseits über Jahrzehnte kaum verändert hat, aber andererseits auch, dass sich der „Winterurlaub im Süden“ langsam aber sicher steigender Beliebtheit erfreut.



Überdurchschnittlich **beliebt** sind Winterurlaube bei

- Personen mit hohem Bildungsniveau,
- Personen mit hohem Einkommen,
- NiederösterreicherInnen und WienerInnen, sowie
- Familien

Weniger beliebt ist der Winterurlaub dagegen bei

- älteren Menschen,
- Personen mit niedrigerem Bildungsniveau,
- Personen mit niedrigerem Einkommen, und
- WestösterreicherInnen

2. Schifahren verliert an Beliebtheit

Der Jahresvergleich zeigt deutlich, dass die Zahl der regelmäßigen SchifahrerInnen abnimmt und im Gegenzug die Zahl der grundsätzlich „Nicht-Ski Aktiven“ steigt:

- Während 1987 noch **13 %** der ÖsterreicherInnen angegeben haben, **regelmäßig** (d.h. im Winter mindestens einmal pro Woche) Ski zu fahren, sind es aktuell nur mehr **4 %**.
- 1987 sind noch **weniger als die Hälfte** der ÖsterreicherInnen **überhaupt nie Ski** gefahren – aktuell sind es bereits fast **zwei Drittel**.

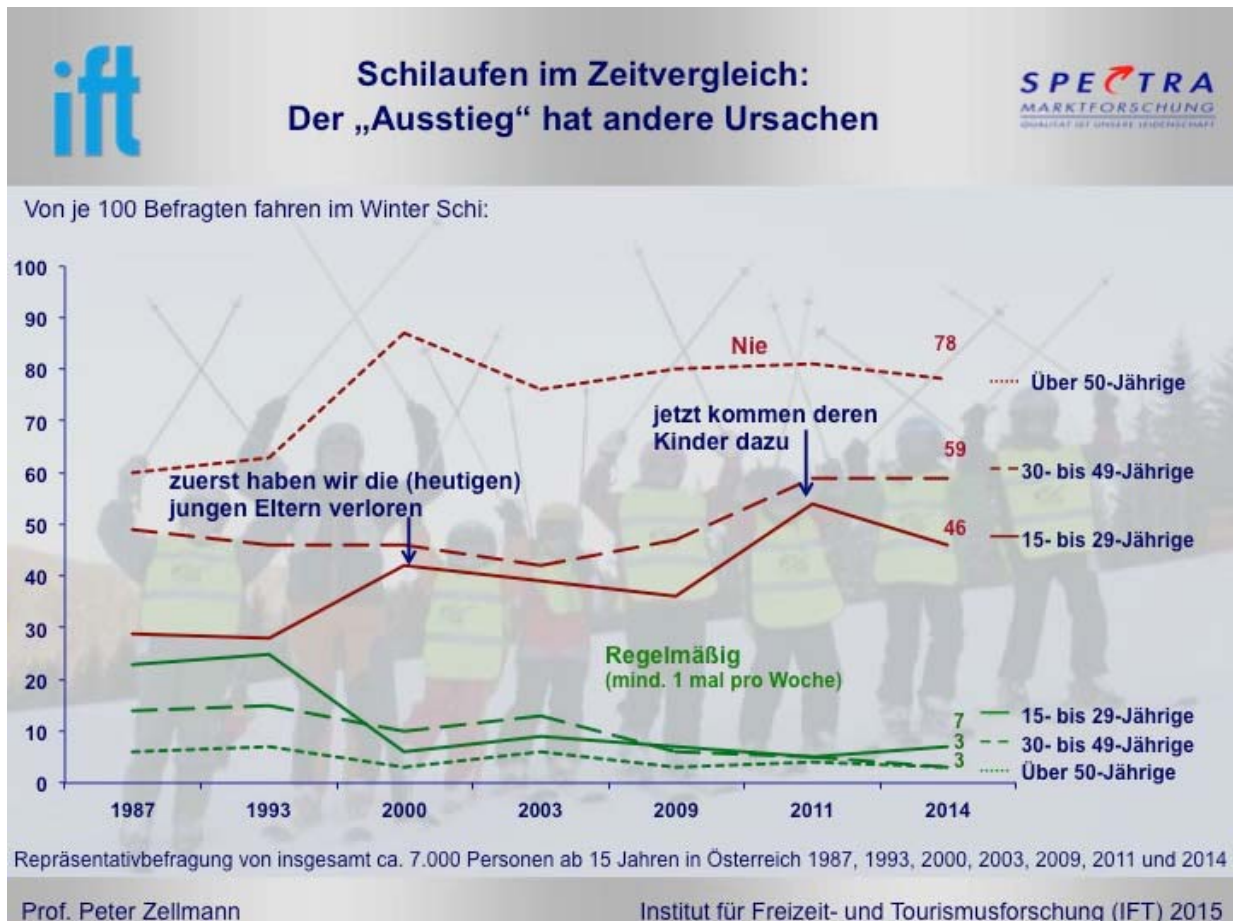


2.1. SchifahrerInnen im Altersvergleich: Heutige Junge fahren seltener Ski als Jüngere der vorangegangenen Generationen

Der Jahresvergleich zeigt für die Ausübung von Schisport **nach Altersgruppen** folgende Entwicklung:

- Seit 1987 hat sich der Anteil der **Über 50-Jährigen**, die regelmäßig Ski fahren, nur wenig verändert, der Anteil der Nicht-SchifahrerInnen hat jedoch zugenommen.

- Der Anteil der regelmäßigen SchifahrerInnen unter den **30- bis 49-Jährigen** hat abgenommen und die Nicht-SchifahrerInnen haben zugenommen.
- Bei den **15- bis 29-jährigen** hat der Anteil der regelmäßig SchifahrerInnen am stärksten abgenommen und der Anteil der Nicht-SchifahrerInnen besonders stark zugenommen.



Es wird deutlich, dass der Ausstieg aus dem Schisport nicht erst mit dem Alter beginnt, sondern dass sich zunächst die heutige Elterngeneration langsam vom Schisport entfernt hat und dass nun auch die Kinder dieser Generation aus dem Schi dominierten Wintersport aussteigen. Die heutige jüngere Generation fährt nicht mehr im gleichen Maße Schi wie die Kinder und Jugendlichen der vorangegangenen Generationen.

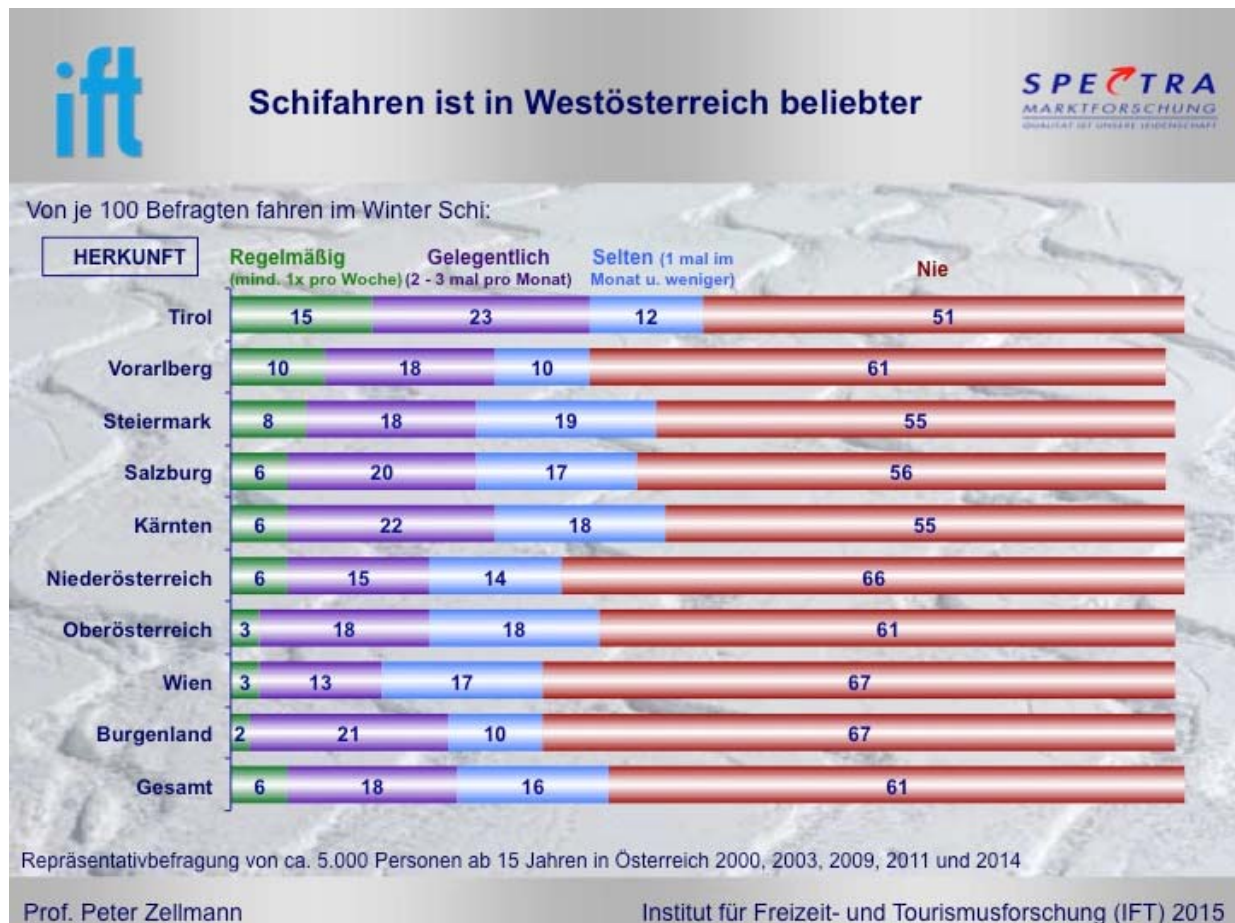
2.2. SchifahrerInnen im Bundesländervergleich: Schisport ist im Westen deutlich beliebter

In Westösterreich ist Schifahren ein deutlich beliebterer Freizeitsport als im Osten (Metaanalyse: Basis 5.000 Personen; 2000, 2003, 2009, 2011 und 2014):

- **15 % der TirolerInnen** fahren im Winter **regelmäßig** Schi (Ø 6 %).
- **10 % der VorarlbergerInnen** sind wöchentlich auf der Piste (Ø 6 %).
- **8 % der SteirerInnen** fahren mindestens einmal pro Woche Schi (Ø 6 %).

In Ostösterreich sind dagegen besonders viele **Nicht-SchifahrerInnen** zu finden

- **67 % der BurgenländerInnen** fahren überhaupt **nicht Ski** (Ø 61 %).
- **67 % der WienerInnen** können als Nicht-SchifahrerInnen bezeichnet werden (Ø 61 %).
- **66 % der NiederösterreicherInnen** sind grundsätzlich Schilaufler Verweigerer (Ø 61 %).



2.3. SchifahrerInnen nach demographischen Merkmalen: Zusammenfassung der Ergebnisse

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Ski fahren bei folgenden Bevölkerungsgruppen beliebter ist:

- Männern
- Personen unter 50 Jahren
- Personen mit höherer Bildung
- Personen mit höherem Einkommen
- Familien
- TirolerInnen, VorarlbergerInnen und SteirerInnen

Umgekehrt ist Schi fahren bei folgenden Bevölkerungsgruppen weniger beliebt:

- Frauen
- Über 50-Jährigen
- Personen mit niedrigerer Bildung
- Personen mit niedrigerem Einkommen
- Personen ohne Kinder im Haushalt
- WienerInnen, BurgenländerInnen und NiederösterreicherInnen

3. Resümee

Schifahren und Schiurlaub sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Vergleicht man die Zahl der „FreizeitschifahrerInnen“ mit den klassischen WinterurlauberInnen, dann zeigt sich, dass die WestösterreicherInnen in ihrer Freizeit insgesamt häufiger Schi fahren, dafür aber eindeutig weniger häufig auf Schiurlaub fahren. Die WestösterreicherInnen verfügen offensichtlich über genügend Möglichkeiten dem Schisport in der Alltagsfreizeit nachzugehen, während die OstösterreicherInnen Schiurlaube nutzen, um überhaupt zum Schifahren zu kommen. Zu beachten wird in Zukunft sein, **dass es daher in Österreich zwei grundverschieden zu „versorgende“ Interessensgruppen gibt.**

Insgesamt wird aus den Jahresvergleichen aber ersichtlich, dass der Winterurlaub für die ÖsterreicherInnen immer schon ein Minderheitenprogramm darstellt.

Wenn es um heimische WinterurlauberInnen geht, sind es somit vor allem die OstösterreicherInnen, die in die Wintersportregionen kommen, um dort auch zu übernachten. Dementsprechend wird es für den Tourismus immer wichtiger dieses Urlauberpotenzial nicht zu verlieren. Betrachtet man die abnehmende Zahl an SchifahrerInnen, stellt es für den heimischen Tourismus eine vordringliche Aufgabe dar, **für den entsprechenden Nachwuchs zu sorgen.** Schifahren und Winterurlaub sind eng miteinander verbunden. Schulen und junge Familien müssen für den Schisport daher wieder mehr als in den letzten Jahren begeistert werden.

Eine Abnahme an SchifahrerInnen im Allgemeinen hat Auswirkungen auf den Wintertourismus, dieser aber wiederum auf das Tourismusjahr insgesamt. Der direkte Zusammenhang wird volkswirtschaftlich unterschätzt